

DIE PRODUKTE

Die EAGLE PRODUCTS sind Accessoires, also schmückendes Beiwerk zur Mode für Mensch und Haus. Und doch erfüllen sie vielseitige Funktionen: Schutz vor Kälte und Nässe, als schönes nützliches Geschenk, als wohnliche Dekoration, als praktische und pflegeleichte Utensilien auf Reisen, attraktiver Blickfang in ihrer Garderobe - alles in allem: schön schützen, wie es schon die Rohstoffe getan haben. Denn EAGLE PRODUCTS sind Teil einer zweiten Haut, in der man sich wohl fühlt und sich gerne zeigt.

SCHAL

Unter dem Begriff „Schal“ werden heute die unterschiedlichsten Arten von länglichem Halsschutz verstanden. Er hat in den meisten Fällen Fransen an den Enden, entweder gedreht aus den Kettfäden des Gewebes oder angeknüpft. Vom Material her ist er nicht eindeutig festgelegt, wenn auch der Ursprung wohl im Wollschal – fein oder grob gewebt – liegt. Der Schal stammt vermutlich aus Zentralasien, wo er schon weit vor der Zeitenwende aufgekommen sein mag. Jedoch ist es nicht belegbar, wann und wo die Menschheit damit begonnen hat, Stoff um den Hals zur schlingen, sei es aus praktischen, ästhetischen oder symbolischen Gründen.

Der Wort „Schal“ bezeichnete in seinem Ursprung immer den Cashmereschal. Diese Art Schal war eine seltene Kostbarkeit, hergestellt aus dem feinsten Haar der Cashmere-Ziege, der Größe nach eher ein großzügiges Umschlagtuch und mit aufwendigen Pflanzenmotiven versehen. Sie kamen im 15. Jahrhundert nach Europa und wurden dort zu einem begehrten Modeaccessoire. Mit dem Cashmereschal wurde auch die Stadt Paisley zu einem Begriff. In dieser schottischen Stadt imitierte man die aufwendigen indischen Motive, allerdings je nach Bedarf und Preiskategorie nicht aus dem feinen Cashmeregarn oder Seide, sondern auch aus Wolle und Baumwolle. Heute steht „Paisley“ für das Föhrenzapfenmuster, das auf den unterschiedlichsten Produkten zu finden ist.

Trotzdem hat der Schal nie einen wirklich bedeutenden Stellenwert gehabt, weil er in Europa nie zum Standeszeichen wurde, sondern immer nur den Modeströmungen unterworfen war. Er war allerdings auch nicht, ebenso wie heute, auf ein Geschlecht festgelegt. So ist der Schal heute je nach Größe, Muster und vor allem nach der Mode ein Akzent in der Damen- wie auch in der Herrenbekleidung. Er wird gewebt, gestrickt, geraschelt, ist uni, kariert oder bedruckt, aus Wolle, Seide oder Cashmere. Dieser Vielseitigkeit wird noch potenziert im „Abseitenschal“, bei dem ein Woll- oder Cashmereschal mit einem kontrastierenden Material und Muster, meist bedruckte Seide, abgefüttert wird. Durch seine Form ist er also ein wichtiges modisches Element mit großen gestalterische Möglichkeiten, sowohl durch die Farbgebung und das Dessin als auch als plastisches Ornament durch Drapierung und Faltenwurf.

TUCH

Das Tuch ist vom Schal vornehmlich durch seine Form – mehr oder weniger quadratisch – und durch sein Material, meist Baumwolle oder Seide abzugrenzen. Wie auch der Schal erfüllt es, zumindest als Halstuch, zunächst den Zweck des Kälteschutzes an Kopf und Hals und ist ebenso wenig geschlechtsgebunden. Es entwickelte sich jedoch ähnlich wie der Schal nie zum Standeszeichen und blieb lange ein mehr oder weniger unbedeutender Gebrauchsartikel.

Selbstverständlich waren Tücher in vergangenen Jahrhunderten Bestandteil der verschiedenen Moden, so z.B. das übergroße „Cachenez“ (wörtl. „Versteck‘ die Nase“) für die Herren oder das leichte, reich verzierte „Fichu“, das als Brust- und Halstuch die Dekolletés der Damen bedeckte. Gerade in der Herrenmode war das Tuch lange eher in den unteren Schichten verbreitet, während die oberen Schichten die Krawatte trugen. Erst in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts löste das Tuch die Krawatte zumindest in der Sportbekleidung ab. Freilich wurden Tücher in allen Zeiten auch als Gesinnungszeichen eingesetzt.

Dagegen gibt es viele Beispiele für den Einsatz von großen Tüchern als richtige Gewänder: vom der historischen römischen Toga, über den indischen Sari, der ohne jeden Zuschnitt ein vollwertiges Kleidungsstück ist, bis hin zu afrikanischen Wickeltüchern mit ihren farbenfrohen ausdrucksstarken Mustern.

Tücher gab und gibt es in verschiedensten Größen. Aus Seide gefertigt, lassen sie sich gut binden und eröffnen unendlich viele Möglichkeiten, sie zu tragen: um den Hals, als Gürtel, als Haarschmuck oder gar als Bluse oder Rock. Das moderne Nickituch ist ca. 50 x 50 cm groß und wird eng um den Hals gebunden getragen. Natürlich ist es auch als Einstecktuch oder als Haarschleife sehr dekorativ. Das maskuline Äquivalent ist das Bandanna, das kleine Baumwoll-Halstuch der Cowboys. Das Wort entstammt wohl dem Indischen, das Tuch in der heutigen Form geht zurück auf die spanischen Rancheros in Mexico. Das Carré, in der Größe 90 x 90 cm, ist das wohl vielseitigste und gebräuchlichste. Es wird gerne um den Hals getragen oder lässig an die Handtasche gebunden. Der Pareo kann quadratisch oder auch rechteckig sein, hat aber immer eine Mindestseitenlänge von 1 m. Er kann sich zu Oberteilen, Kleidern, Röcken und Hosen verwandeln.

STOLA

Ein klassischer Damenartikel ist die Stola. Sie ist jedoch ein Accessoire neuerer Zeit. Sie hat ihre Bezeichnung erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts erhalten, vermutlich von der Stola des Priesters, ein um die Schultern gelegter schmaler Stoffstreifen. Die heutige Form des schalartigen Umhangs geht zurück auf die ersten separaten Pelzkragen im 17. Jahrhundert. Daraus entwickelte sich die zu Beginn bis Mitte dieses Jahrhunderts die überaus beliebte Pelzstola. In den 50er Jahren wurde auch die Stoffstola beliebt, die passend zum Abendkleid aus dem gleichen Material wie dieses angefertigt wurde.

Heute gibt es die Stola in den verschiedensten Materialien, wobei das Damenhafte einer gewissen Lässigkeit gewichen ist. Die großzügigen breiten Schalstolen von EAGLE PRODUCTS sind zwischen 40 und 80 cm breit und etwa 2 m lang und können als schmaler Umhang oder als großer Schal getragen werden.

PASHMINA

Der Luxus-Boom-Artikel der Jahrtausendwende verdient hier einen eigenen Platz. Der Form nach sind die Pashminas eigentlich Stolas, aber vom Material und der Popularität her so außergewöhnlich, das sie besonders erwähnenswert sind. Pashmina ist der Name für extrem feine Cashmerefasern. Es kommt vom gleichen Tier, das auch die berühmte Cashmerefaser erzeugt, von der Cashmereziege (*Capra Hircus tibetica*). Doch nur diejenigen Ziegen im Hochgebirge des Himalaya können dieses feinste Haar hervorbringen, das noch feiner ist als „normales“ Cashmere. Pashmina ist das weiche Unterhaar, das als Schutz gegen die extremen Wetterbedingungen dient. Es wächst nah am Körper zwischen dem groben Deckhaar. Tatsächlich hat das Wort „Pashm“ die Bedeutung „innen“.

So wird das dünnste und seidigste Haar von Hand aussortiert und in Nepal nach uralten überlieferten Methoden weiterverarbeitet. Jahrhunderte lang hatte der Maharadscha von Kashmir das exklusive Recht zur Verarbeitung von Pashmina, so daß nur dort diese wundervollen Schals, Stolen und Plaids gewebt werden konnten. Heute ist Kathmandu das Zentrum der Pashmina-Produktion. Auch die weiteren Produktionsprozesse, das Spinnen, Weben, Färben werden überwiegend von Hand ausgeführt, da das feine Material gar nicht für hochindustrielle Textilmaschinen geeignet ist. Besonders reizvoll sind auch die feinen Stickereien, oft mit dem Einsatz von Perlen und Pailletten, die wegen des leichten Materials nur von Hand ausgeführt werden können.

In den klassischen Pashmina Schals oder Plaids wird das Pashmina zusammen mit einer anderen exklusiven Faser verarbeitet: Seide. Die Seide bildet die Kette, auf der das Pashmina verwebt wird. Dadurch erhält das fertige Produkt zusätzliche Festigkeit, einen fließenden Fall sowie einen eleganten Glanz. Die Seide wird dann von Hand zu Fransen gedreht und dekorativ mit kleinen Knoten veredelt. So entsteht eine Stola, die weicher, wärmer und leichter als vergleichbare Produkte aus „normalem“ Cashmere ist.

Unsere Schals, Stolen und Plaids sind ideale Begleiter für jedes Outfit und auch auf der Reise. Superleicht, weich und fließend. Sie lassen sich als Schal, Gürtel, Stola oder Cape tragen. Aber sie können auch ganz klein zusammen gefaltet werden, und verschwinden schnell in einer Tasche. Dabei entstehen kaum Falten. Falls Ihre Stola doch einmal zerknittert sein sollte, so braucht sie nur einmal einen Tag Ruhe, aufgehängt in einem gut gelüfteten Raum, dann verschwinden die Falten ganz von selbst. Bei größerer Verschmutzung empfehlen wir schonende chemische Reinigung. Aber die Stola verträgt auch eine sanfte kalte Handwäsche mit einem Wollwaschmittel. Und: Je länger Pashmina getragen wird desto schöner und weicher wird es. Wenn es gut behandelt wird, kann es ein Leben lang Freude bereiten.

PLAID

Der Begriff „Plaid“ kommt aus Schottland. Die deutsche Entsprechung ist Reisedecke. Typisch sind die Fransen, der geraute wollene Stoff und oft ein in meist bunten Farben groß kariertes Karo.

Das Plaid ist Bestandteil der traditionellen Kleidung der schottischen „Highlander“. Es ist das große Tuch aus Wolle, das im Mittelalter das Hauptgewand der Schotten darstellte. Es war etwa 2 m breit und 4 bis 6 m lang und wurde je nach Zweck und Jahreszeit um den Körper drapiert oder auch als Decke zum Schlafen verwendet. Der Kilt, der Schottenrock entwickelte sich erst im 18. Jahrhundert. Heute ist das Plaid in der schottischen Tracht wesentlich kleiner und wird meist über der Schulter getragen. Ein anderes wichtiges Merkmal für das Plaid ist das Muster: wie auch die bekannten Kilts hat das Plaid ein Tartanmuster. Die Tartans sind Karomuster, die sich im Lauf der Zeit als Erkennungszeichen der einzelnen schottischen Clans herausbildeten. Das Wort stammt vom französischen „tartaine“, das aber nicht das Muster, sondern eine

bestimmte Art Stoff bezeichnete. Die verschiedenen Begriffe färbten später aufeinander ab, so daß mit einem „Plaidkaro“ ein buntes Schottenkaro auf Oberstoffen gemeint ist.

Die Plaids von EAGLE PRODUCTS sind nicht nur kariert, sondern haben auch Jacquarddessins oder feine Bindungsmuster. Allen gemeinsam sind aber die feinen Drehfransen und die Größe, die etwa bei 130 cm x 180 cm liegt. Die leichten Decken sind in Lammwolle, Kamelhaar, Mohair und Cashmere erhältlich und eignen sich gut auf der Reise und als Wohnaccessoire.

Ganz klassisch trägt man die Reisedecke als Plaidrolle mit dem Ledertragegurt wie z.B. von Thomas Mann im „Zauberberg“ beschrieben: „Hans Castorp ... befand sich allein mit seiner krokodilsledernen Handtasche, ... seinem Wintermantel, der an einem Haken schaukelte, und seiner Plaidrolle in einem kleinen grau gepolsterten Abteil;“ Und ist es nicht schön, wo immer man ist, ein kleines Stückchen Wärme und Zuhause dabei zu haben?

KNIEPLAID

Bei EAGLE PRODUCTS sind viele Plaids auch in der halben Größe erhältlich. Dieses Format hat bei uns den Namen Knieplaid, weil es genau richtig ist, im Sitzen die Knie und Beine schön warm zu halten. Selbst Artikel, die nicht direkt in dieser kleinen Größe angefertigt werden, können zu je 2 Knieplaids konfektioniert werden. Sie sind dann mit einer passenden Borteneinfassung erhältlich.

DECKE

Im Unterschied zu den Reiseplaids werden Decken ohne Franses und mit größeren Maßen angefertigt. Eine Decke ist mindestens 150 cm breit und 200 cm lang, damit sie auch als Zudecke im Bett verwendet werden kann. Sie ist voluminös und beidseitig geraut, damit sie durch hohen Lufteinschluss möglichst viel Wärme speichern kann. Bei EAGLE PRODUCTS gibt es Decken aus Lammwolle und Kamelhaar. Sie werden mit farblich passenden Borten eingefasst, und werden auch als Wohn- und Kuschedecken gern genutzt. Das Decken-Sortiment finden Sie in unserem Katalog, den Sie gerne bei uns anfordern können.

CAPE

Unser Cape, auch Poncho genannt, ist ein bequemer Überwurf, gefertigt aus unseren Plaids. Dieser ärmellose Umhang ohne Verschluss kann mit einer Borte eingefasst sein oder einfach mit den Franses des Plaids abschließen. Das Cape ist sorgfältig konfektioniert: mit rundem Halsausschnitt und eingefassten bzw. umgenähten Seiten, damit nichts ausfransen kann. So gibt es viele Möglichkeiten, dieses vielseitige Kleidungsstück zu tragen: einfach umhängen, oder kunstvoll drapieren und mit einer schönen Brosche feststecken oder nur über die Schulter werfen.